



Normalität, Kalkül, Konflikt

Die Konkordate des
Heiligen Stuhls mit Bayern

ROM
CASA SANTA MARIA
Freitag, 21. März, bis
Samstag, 22. März 2025

Vor 100 Jahren schlossen der Heilige Stuhl und der Freistaat Bayern ihr noch heute gültiges Konkordat. Die Entstehung dieses kirchenpolitischen Vertrags, der im Januar 1925 ratifiziert wurde, und seine damalige innenpolitische Bedeutung für Bayern sollen bei unserer Tagung in Rom mit dem Titel „Normalität, Kalkül, Konflikt“ ein Schwerpunkt sein.

Wir blicken aber auch in die Geschichte zurück. Enge und nicht immer konfliktfreie Beziehungen zum Papsttum in Rom und ebenso zu den das Herzogtum umgebenden geistlichen Fürstentümern hatten das kirchliche Leben in Bayern seit dem Mittelalter über viele Jahrhunderte nachhaltig geprägt. Verträge zwischen bayerischen Herrschern und Fürst-Bischöfen waren über Jahrhunderte wesentlicher Teil dieser Politik gewesen.

Mit den umstürzenden Wandlungen in Europa, besonders in Deutschland und Italien, Ende des 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts, nach der Französischen Revolution und den napoleonischen Umwälzungen, änderte sich die Lage grundlegend. Bayern wurde ein souveräner Staat, die früher gleichberechtigten Fürst-Bischöfe waren nun Untertanen des bayerischen Königs, und die kirchlichen Strukturen wurden noch stärker als zuvor in den Staat integriert. Das machte Absprachen mit dem Heiligen Stuhl nötig, der im Gegensatz zu den Bischöfen auch nach den säkularen Umbrüchen seine politische Handlungsfähigkeit behielt. Ein erstes Konkordat im Jahr 1817 regelte das kirchliche Leben in Bayern dann über 100 Jahre, bevor es vom aktuellen – ebenfalls langlebigen – Vertragswerk ersetzt wurde.

Die Vorträge des Symposions behandeln die Geschichte des Kirchenstaats in den letzten 100 Jahren seiner Existenz, berichten von der Entstehung des modernen Bayern und erläutern die teilweise langwierigen und kontroversen Verhandlungen, die den Abschlüssen der jeweiligen Konkordate vorausgingen.

Freitag, 21. März 2025

15.00 Uhr Begrüßung und Einführung ins Thema

15.15 Uhr

Der Kirchenstaat seit der Römischen Republik (1798-1799)

Mag. Theol. **Ferdinand Müller**, Assistent am Lehrstuhl für Mittlere und Neuere Kirchengeschichte, LMU München

Der Vortrag schildert die Geschichte und die Struktur des Kirchenstaats von 1798 bis 1870. Behandelt werden die Zeit der napoleonischen Umbrüche, die Restauration unter Papst Leo XII., die politischen und wirtschaftlichen Krisen sowie der allmähliche Verlust und das Ende des Kirchenstaats.

16.00 Uhr

Die Entstehung des modernen Bayern und die Folgen für die kirchlichen Verhältnisse

Dr. **Katharina Weigand**, Akademische Oberrätin, LMU München

Der Umbruch vom 18. auf das 19. Jahrhundert brachte für Bayern eine Menge an tiefgreifenden Veränderungen. Auch die kirchlichen Verhältnisse veränderten sich drastisch. Das reichte von der Auflösung der bayerischen Klöster und der Mediatisierung der vormaligen Hochstifte über die Verschärfung des bayerischen Staatskirchenrechts bis zur Tatsache, dass das vormals fast ausschließlich katholische Bayern von nun an ein Staat war, in dem Katholiken, Lutheraner und Reformierte gleichberechtigt waren.

16.45 Uhr Getränkepause

17.15 Uhr

Der Heilige Stuhl und Bayern: Verbündete und Rivalen?

Diskussionsrunde – Moderation Dr. **Robert Walser**

Samstag, 22. März 2025

10.00 Uhr

Ein ungeliebtes Kind? Bayern, der Heilige Stuhl und das Konkordat von 1817

Prof. Dr. **Jörg Zedler**, Vertreter der Professur für Neuere und Neueste Geschichte, LMU München

Bayern wurde und wird häufig als katholischer Staat gesehen. Lag es da nicht nahe, dass es nach dem napoleonischen Umbruch am Beginn des 19. Jahrhunderts der erste Staat war, der ein Konkordat mit dem Heiligen Stuhl abschloss? Doch der Weg dorthin war konfliktreicher, als weithin bekannt ist. Der Vortrag zeigt die Verhandlungen und Verwerfungen ebenso auf wie die Gründe für den Abschluss des Vertrags.

10.45 Uhr

Ein teures Wunschkind: Bayern, der Heilige Stuhl und das Konkordat von 1924

Dipl.-Theol. **Florian Heinritzi**, Referent für Geschichte, Kultur und Theologie, Kreisbildungswerk Freising

Die Revolution von 1918/19 hatte nicht nur die Monarchie beseitigt, sondern auch die Grundlagen des Zusammenwirkens von Staat und Kirche erschüttert. Die bayerische Regierung auf der einen und Nuntius Eugenio Pacelli auf der anderen Seite verhandelten unter nicht immer einfachen Bedingungen ein neues Konkordat, welches nun 100 Jahre in Kraft ist und das Zusammenwirken beider Seiten regelt.

11.30 Uhr Getränkepause

12.00 Uhr

Die Konkordate – ein Spiegel des Stellenwerts der katholischen Kirche in Bayern?

Diskussionsrunde – Moderation Dr. **Katharina Weigand**

12.45 Uhr Ende der Veranstaltung

Anmeldung: Bitte melden Sie sich schriftlich zur Teilnahme an der Tagung an:

■ auf kath-akademie-bayern.de/veranstaltungen (s. QR-Code)

■ oder per E-Mail: anmeldung@kath-akademie-bayern.de

■ oder auch klassisch per Post.



Anmeldeschluss ist Samstag, 1. März 2025.

Bitte bei der Anmeldung angeben:

■ Name, Anschrift, E-Mail, Telefonnummer

■ Veranstaltungstitel

Besonderer Hinweis:

Die Teilnahme an der Veranstaltung in der Casa Santa Maria in Rom ist kostenlos. Wir können allerdings keine Anreise und Unterkunft organisieren. Unser Kooperationspartner, die Stiftung Begegnungszentrum Erzdiözese München und Freising, bietet aber für Interessierte, die von Bayern nach Rom mitreisen wollen, ein begrenztes Kontingent an Plätzen an.

Für nähere Informationen zu Reise, Unterkunft und den hierfür anfallenden Kosten sowie zur Buchung wenden Sie sich bitte an: buchung@casasantamaria.de

Organisation:

Dr. **Robert Walser** und Dr. **Katharina Löffler**,
Studienleiter an der Katholischen Akademie in Bayern

Unsere Kooperationspartner bei dieser Veranstaltung:

Stiftung
Begegnungszentrum
ERZDIOESE MÜNCHEN UND FREISING

 **Hanns
Seidel
Stiftung**

Katholische Akademie in Bayern

Mandlstraße 23 · 80802 München · U3/U6 Münchner Freiheit
Telefon: 089 38102-111 · Telefax: 089 38102-103
info@kath-akademie-bayern.de · www.kath-akademie-bayern.de

